
Schriftliche Abiturprüfung 2022 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Dienstag, 26. April 2022, 9:00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit. (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, Operatorenliste.

Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...)
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Thema: „Demokratie in Deutschland und Europa“ – Herausforderung Medien und Demokratie

Aufgaben:

1. Fassen Sie die Aussagen des Interviewten Dr. Wolfgang Lieb zur Rolle von klassischen und neuen Medien in der Demokratie zusammen. (25%)
2. Erläutern Sie den medialen Wandel und dessen Auswirkungen auf den demokratischen Meinungsbildungsprozess. (30%)
3. Im Material M1 resümiert Dr. Wolfgang Lieb:
„Fake News oder Botschaften, die Wut oder Angst machen, verbreiten sich im Netz nachweislich weiter, schneller, intensiver und breiter als ausgewogene, sachliche und gut recherchierte Nachrichten.“ (Z. 114-117)
Setzen Sie sich vor dem Hintergrund dieser Aussage mit der Bedeutung der Medienkompetenz für Demokratiefähigkeit auseinander. (25%)
4. Stellen Sie exemplarisch Auswirkungen von Globalisierung in den Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar. (20%)

Zu Material (M 1): Medienwelt im Umbruch

Aus urheberrechtlichen Gründen wird das redaktionell gekürzte Material an dieser Stelle nicht aufgeführt. Es kann in vollem Umfang unter folgendem Link abgerufen werden:

Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/asansoerpress35/medienwelt-im-umbruch>,
veröffentlicht am 29. Dezember 2020, letzter Zugriff am 02. Juli 2021

Aufgabe II

Thema: „Internationale Politik und globale Entwicklungen“ – Herausforderungen und politische Gestaltung der Globalisierung

Aufgaben:

1. Fassen Sie die in M1 und M2 dargestellten Probleme zusammen.
(25%)
2. Erläutern Sie exemplarisch Ihnen bekannte Zusammenhänge zwischen Globalisierung und globaler Ungleichheit.
(30%)
3. Beurteilen Sie den Stellenwert der Agenda 2030 bezüglich der weltweiten Überwindung von Armut und Hunger.
(25%)
4. Skizzieren Sie zwei Erklärungsmodelle zum Verhältnis von Medien und Politik.
(20%)

Zu Material (M1) und (M2):

Aus urheberrechtlichen Gründen wird das redaktionell gekürzte Material an dieser Stelle nicht aufgeführt. Es kann in vollem Umfang wie folgt abgerufen/eingesehen werden:

Text (M1): Mehr Armut und Hunger durch Corona

Quelle: Patrick Garber im Interview mit Anna-Katharina Hornidge. Deutschlandfunk Kultur vom 24.10.2020. (Abrufbar unter: https://www.deutschlandfunkkultur.de/entwicklungsforscherin-anna-katharina-hornidge97mehr-armut.990.de.html?dram:article_id=486330, letzter Zugriff am 19.07.2021)

Grafik (M2): Aus einem Zwischenbericht der Vereinten Nationen zur Umsetzung der Agenda 2030 (Stand: 2020)

Quelle: Vereinte Nationen: Ziele für nachhaltige Entwicklung. Bericht 2020. New York. S. 24.

Schriftliche Abiturprüfung 2022 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Dienstag, 26. April 2022, 9:00 Uhr

Unterlagen für Referent:innen und Korreferent:innen

- Diese Unterlagen sind nicht für Schüler:innen bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schüler:innen auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (0421...)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schüler:innen und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Teilen Sie den Schüler:innen mit, dass sie **zwei** Aufgaben vorgelegt bekommen, um **eine** auszuwählen und zu bearbeiten.
- Machen Sie die Schüler:innen auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit (240 Minuten plus 30 Minuten Zeitzuschlag als Corona-Kompensation).
- Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes, Operatorenliste.
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Politik den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schüler:innen ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schüler:innen eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. November 2015“ entnommen. Punkt 1.3.3 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: Anforderungsbereiche I und II - 25% (davon: AFB I - 20% ; AFB II - 5%)

Fassen Sie die Aussagen des Interviewten Dr. Wolfgang Lieb zur Rolle von klassischen und neuen Medien in der Demokratie zusammen.

Die Schüler:innen fassen die Aussagen des Interviewten zur Rolle von klassischen und neuen Medien zusammen.

Sie gehen grundsätzlich darauf ein, dass der Interviewte den klassischen Medien eine große Bedeutung im demokratischen Meinungsbildungsprozess entsprechend ihrer Informations- und Meinungsbildungsfunktion zuschreibt, dass diese jedoch stetig sinkt. Hinsichtlich der neuen Medien zeichnet der Interviewte ein eher negatives Bild in Bezug auf die sachliche und fundierte Informationsverbreitung. Er macht sie dafür mitverantwortlich, dass Kommunikation innerhalb der Gesellschaft emotionsaufgeladener, polarisierender und diskriminierender gestaltet ist.

Die Schüler:innen berücksichtigen in ihrer strukturierten und auf das Wesentliche reduzierten Zusammenfassung im Einzelnen folgende Aspekte:

Zur Bedeutung der klassischen Medien:

- Sie schaffen mittels des Austauschs von Informationen und Meinungen die Voraussetzung für einen transparenten und demokratischen Meinungsbildungsprozess. (Z. 7-10). In Kombination mit kritischen, gut recherchierten und dadurch informativen Beiträgen bescheinigt der Interviewte, dass ein Vertrauen in die Medien eng mit einem ebensolchen Vertrauen in die Politik verknüpft ist (Z. 17-18; Z. 13-15).
- Dennoch konstatiert der Interviewte den Medien einseitige Berichterstattung und Versagen. Er begründet dies
 - mit einem kostenbedingten Arbeitsplatzwegfall für ausgebildete Journalist:innen, dem finanz- und personalstärkere Kommunikationsabteilungen von Wirtschaftsverbänden und Konzernen gegenüberstehen (Z.43-44; Z.45-49). Diese Entwicklung bedingt Qualitätsverluste aufgrund fehlender tiefgründiger Recherche. Der Interviewte bezeichnet dies als einen Teufelskreis (Z. 55-59);
 - damit, dass inzwischen mehr als die Hälfte der Zeitungsinhalte auf staatliche Initiativen zurückgehen und bezeichnet dies als Papageienjournalismus (Z. 50-54).

Zur Bedeutung der neuen Medien:

- Ihnen schreibt der Interviewte ergänzendes, kein ersetzendes Potenzial bzgl. der klassischen Medien zu (Z. 63). Zudem bestätigt er die Unüberschaubarkeit der im Netz angebotenen Medieninhalte für ein Millionenpublikum (Z. 65-67). Seiner Ansicht nach sei es jedoch utopisch anzunehmen, dass es sich um ein basisdemokratisches Kommunikationsmedium handelt (Z. 70-73).
- Die vermeintliche Freiheit, in sozialen Medien jederzeit und ohne Einschränkung zu kommunizieren wird nach Ansicht des Interviewten durch die Zurverfügungstellung persönlicher Daten „erkauft“, die wiederum kommerziell verwertet werden (Z. 74-79).
- Nach Ansicht des Interviewten kann die These von sog. Filterblasen in sozialen Netzwerken zwar nicht empirisch umfänglich bestätigt werden, jedoch können durch Algorithmen Suchergebnisse solche Gruppen in ihrer Meinung bestätigen, die sich als Opposition zu klassischen Medien und auch als Gegenöffentlichkeiten verstehen. Damit in Verbindung steht nach Ansicht des Interviewten die Verfestigung von Vorurteilen und Ideologien bis hin zur Radikalisierung. Laut Lieb besteht die Gefahr, dass diese Gruppen wiederum in Folge der vorselektierten Auswahl durch die Algorithmen ihre Meinung als sog. „Volks-Meinung“ wahrnehmen (Z. 83-98).
- Nach Ansicht des Interviewten entwickelt sich trotz zahlreicher staatlicher und privater Initiativen eine immer stärkere Verrohung der Sprache, die unter anderem mit Anfeindungen bis hin zu Rassismus und Aufrufen zur Gewalt einher geht. Das Grundproblem liegt seiner Ansicht nach darin, dass sich mit Emotionen aufgeladene Informationen deutlich schneller und intensiver verbreiten als sachlich gut recherchierte Nachrichten (Z. 102-117).

Zweiter Aufgabenteil: Anforderungsbereich II – 30%

Erläutern Sie den medialen Wandel und dessen Auswirkungen auf den demokratischen Meinungsbildungsprozess.

Die Schüler:innen erläutern den medialen Wandel und dessen Auswirkungen auf den demokratischen Meinungsbildungsprozess.

Sie berücksichtigen in ihren Ausführungen die Komplexität des Wandlungsprozesses, der sowohl die kommunikative, als auch die soziale und die politische Ebene der Gesellschaft beeinflusst. Hierbei gehen die Schüler:innen auf die veränderte Bedeutung sowohl klassischer als auch neuer Medien im Wirkungszusammenhang mit politischen Prozessen ein. Sie thematisieren Chancen und Herausforderungen, die sich für den Meinungsbildungsprozess beteiligter Akteure aus diesen Veränderungen ergeben. Eine entsprechende Kontextualisierung sowie inhaltliche Schwerpunktsetzung ergeben sich aus den unterrichtlichen Voraussetzungen.

Dritter Aufgabenteil: Anforderungsbereich III - 25%

Im Material M1 resümiert Dr. Wolfgang Lieb:

„Fake News oder Botschaften, die Wut oder Angst machen, verbreiten sich im Netz nachweislich weiter, schneller, intensiver und breiter als ausgewogene, sachliche und gut recherchierte Nachrichten“ (Z. 114-117).

Setzen Sie sich vor dem Hintergrund dieser Aussage mit der Bedeutung der Medienkompetenz für Demokratiefähigkeit auseinander.

Die Schüler:innen setzen sich mit der Bedeutung der Medienkompetenz für Demokratiefähigkeit auseinander. Sie gehen auf die veränderte Rolle klassischer Medien ein, die die Themen im öffentlichen Diskurs bestimmen und dadurch die Meinungsbildung als Voraussetzung demokratischer Teilhabe prägen können. In ihren Ausführungen berücksichtigen sie zudem Möglichkeiten der neuen Medien, den öffentlichen Diskurs im Zusammenhang mit demokratischer Meinungsbildung zu gestalten. Vor dem Hintergrund ihrer unterrichtlichen Voraussetzungen setzen die Schüler:innen eigene Schwerpunkte im Zusammenhang mit der veränderten Rolle klassischer und neuer Medien. Sie legen ihre selbstgewählten Normen und Kriterien der Beurteilung als persönliche Wertbezüge offen.

Vierter Aufgabenteil: Anforderungsbereich I und II – 20% (davon: AFB I – 10%; AFB II – 10%)

Stellen Sie exemplarisch Auswirkungen von Globalisierung in den Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dar.

Die Schüler:innen stellen Auswirkungen von Globalisierung in den Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft exemplarisch dar.

Sie berücksichtigen in ihren Ausführungen positive und negative Folgen auf nationalstaatlicher, unternehmerischer und zivilgesellschaftlicher Ebene, die durch internationale Verflechtungen verursacht werden. Sie beziehen hier die immanenten komplexen Wirkungszusammenhänge, auch zwischen den einzelnen Dimensionen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit ein, und stellen diese anhand unterrichtlicher Beispiele strukturiert dar.

Aufgabe II **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: Anforderungsbereiche I und II – 25 %

(davon AFB I – 15 %; AFB II – 10 %)

Fassen Sie die in M1 und M2 dargestellten Probleme zusammen.

Die Schüler:innen fassen die im Interview mit der Entwicklungsforscherin Anna-Katharina Hornidge (M1) sowie die in der grafischen Darstellung aus einem Zwischenbericht zur Agenda 2030 (M2) dargestellten Probleme in bündiger und strukturierter Form mit eigenen Worten zusammen. Dabei berücksichtigen sie die folgenden Aspekte:

M1:

- Im Zuge der Corona-Krise sind Entwicklungsländer in mehrfacher Hinsicht negativ betroffen: Nach aktuellen Prognosen wird dort einerseits das Wirtschaftswachstum zum Erliegen kommen, während andererseits zur Bekämpfung der Krise gleichzeitig staatliche Ausgaben erhöht und Steuereinnahmen verringert wurden (Z. 7-14). Betroffen sind dabei insbesondere Länder, die schon vor der Krise hochverschuldet waren, weshalb die aktuelle Entwicklung zu einer Verstärkung bestehender Risiken führen wird (Z. 14-17).
- Als Folge hieraus wird von einer Zunahme der Armut ausgegangen: Zusätzliche 100 Millionen Menschen werden in absoluter Armut (mit weniger als 1,90 Dollar/Tag zur Verfügung) leben. Knapp über dieser Schwelle werden zusätzlich bis zu 500 Millionen Menschen leben (Z. 24-32). Regionale Schwerpunkte dieser zunehmenden Einkommensarmut werden Subsahara-Afrika, Südasien, Teile von Ostasien und die Pazifikregion sein (Z. 30-31).
- Hiermit einhergehen wird eine Zunahme von Hunger und Unterernährung: Im Vergleich zu den 690 Millionen Menschen, die 2019 unterernährt waren, wird hier laut Prognose der FAO mit einer Zunahme um 14 bis 80 Millionen Menschen gerechnet (Z. 33-36). Besonders Kinder sind dabei durch Unterernährung in ihrer Entwicklung stark gefährdet (Z. 38-39). Legt man das erweiterte Kriterium einer ‚nicht adäquaten‘ Ernährung an, erhöht sich die Zahl der Betroffenen Menschen laut Welternährungsprogramm auf zwei Milliarden (Z. 39-42).
- Kennzeichnend ist in diesem Zusammenhang das Ineinandergreifen unterschiedlicher und volatiler Krisen und Konflikte (z.B. Heuschreckenplagen, politische Unruhen, Konflikte, Lock-down-Maßnahmen) die sich negativ auf die Nahrungsmittelsituation auswirken (Z. 43-56).
- Aus der Corona-Krise ergeben sich in Entwicklungsländern Kausalitätsketten, die zu weiteren Krisen führen können. So wurden beispielsweise die Behandlung und Früherkennung in Bezug auf Krankheiten wie Aids, Malaria und Tuberkulose deutlich zurückgefahren, woraus sich Probleme im Bereich Gesundheit ergeben, die gar nicht direkt auf das Corona-Virus zurückgehen (Z. 65-71). Ebenso ist die Entwicklung zusätzlicher ökonomischer und politischer Krisen denkbar (Z. 71-73).
- Im Rahmen der Agenda 2030 gab es in den vergangenen Jahren Fortschritte in Bezug auf das Ziel, extreme Armut und Hunger zu überwinden. Im Kontext der Corona-Krise zeigt sich diesbezüglich aktuell jedoch eine rückläufige Tendenz (Z. 74-82).

M2:

- Die Darstellung lässt erkennen, dass es im Bereich der Bekämpfung absoluter Armut zuletzt Rückschritte gegeben hat. Nach einem Rückgang des Anteils der Menschen, die von absoluter Armut betroffen sind (im Zeitraum von 2010 bis 2019 von 15,7 auf 8,2 %), zeigt sich ab 2019 eine gegensätzliche Tendenz. In Bezug auf die prognostizierte weitere Entwicklung ist erkennbar, dass zunächst von einem weiteren (im Vergleich eher moderaten) Rückgang ausgegangen wurde. Im Kontext der Corona-Pandemie wurde die Prognose jedoch dahingehend aktualisiert, dass nun mit einem erneuten Anstieg des Anteils in absoluter Armut lebender Menschen gerechnet wird (prognostizierter Anstieg von 8,2 % im Jahr 2019 auf 8,8 bzw. 8,7 % in den Jahren 2020/21).

Zweiter Aufgabenteil: Anforderungsbereich II – 30 %

Erläutern Sie exemplarisch Ihnen bekannte Zusammenhänge zwischen Globalisierung und globaler Ungleichheit.

Die Schüler:innen machen durch ihre Ausführungen verständlich, inwieweit Prozesse und Entwicklungen im Kontext der Globalisierung mit der Ausprägung globaler Ungleichheit in Zusammenhang gesehen werden können. Sie verdeutlichen entsprechende Zusammenhänge und deren Hintergründe exemplarisch, wobei sie je nach unterrichtlichen Voraussetzungen auf Aspekte und Entwicklungen in den unterschiedlichen Dimensionen der Globalisierung (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Umwelt) eingehen. Die Schüler:innen gehen auf konkrete Auswirkungen der Globalisierung in den jeweils fokussierten Dimensionen ein und thematisieren die Entstehung neuer bzw. die Vertiefung bestehender Ungleichheiten auf globaler Ebene.

Dritter Aufgabenteil: Anforderungsbereich III – 25 %

Beurteilen Sie den Stellenwert der Agenda 2030 bezüglich der weltweiten Überwindung von Armut und Hunger.

Die Schüler:innen formulieren ein eigenständiges Urteil zu der Frage, welcher Stellenwert der Agenda 2030 bezüglich der weltweiten Überwindung von Armut und Hunger zuzuschreiben ist. Sie fokussieren dabei den zum Teil erkennbaren Widerspruch zwischen Zielsetzungen der Agenda 2030 und deren tatsächlicher Umsetzung bzw. Erreichung und die damit verbundene Frage, ob die Zielvereinbarung insgesamt als sinnvoll anzusehen ist. Eine Bezugnahme auf M1 und/oder M2 ist möglich, insofern die eigenständige Argumentation erkennbar bleibt. Die Schüler:innen stützen ihre Ausführungen auf Fakten, die im Rahmen der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit dem globalen Aktionsprogramm Agenda 2030 (Grundanliegen des Aktionsprogramms; Schwerpunkt: Ziele 1-3; Ist-Zustand, Bearbeitungsansätze und Perspektiven) erarbeitet wurden. Sie legen die Kriterien und wesentlichen Gründe für ihre Beurteilung offen.

Vierter Aufgabenteil: Anforderungsbereiche I und II – 20 %

(davon: AFB I – 15 %; AFB II – 5 %)

Skizzieren Sie zwei Erklärungsmodelle zum Verhältnis von Medien und Politik.

Die Schüler:innen geben die Kernaspekte zweier ausgewählter Erklärungsmodelle zum Verhältnis von Politik und Medien strukturiert, treffend und in eigenen Worten wieder. Vor dem Hintergrund der unterrichtlichen Voraussetzungen wählen Sie dabei zwischen dem Gewaltenteilungs-, Interdependenz-, Dependenz- und Instrumentalisierungsansatz aus. Alternative Erklärungsmodelle können, bei fachlicher Angemessenheit, ebenfalls herangezogen werden.